

Fahrschule überfordert Jugendliche!!!

Beitrag von „Mikael“ vom 13. Oktober 2010 16:02

Nein, die "Hochbegabten" können doch selber als Fahrlehrer eingesetzt werden: "Learning by teaching". Das ist auch viel effizienter, da es Fahrlehrerstellen einspart. Ich stelle mir so eine Art Kolonnenprinzip vor: 8 Fahrzeuge mit jeweils 4 Fahrschülern bilden eine Kolonne, der (echte) Fahrlehrer sitzt mit im ersten Fahrzeug und gibt als "Lotse" die Richtung vor. In jedem Folgefahrzeug sitzt dann ein "Hochbegabter", der seine Kleingruppe unterstützt und anleitet. Auch im Straßenverkehr sollte das Prinzip des sozialen Lernens gelten. Durch den Einsatz moderner Medien (Navi) ist auch sichergestellt, dass sich keiner verfährt.

In diesem Modell kann sich der (echte) Fahrlehrer auch viel besser den Schülern mit erhöhtem Förderbedarf widmen, die sitzen dann nämlich in seinem Fahrzeug. Die Steigerung wäre natürlich, dass der Fahrlehrer nur noch entspannt in seinem Fahrschulbüro bei einer Tasse Kaffee sitzt und Förderpläne schreibt, aber das ist (noch) Zukunftsmusik...

Den Führerschein gibt es dann im Rahmen einer landesweit (besser noch bundesweit) einheitlichen Fahrprüfung, in welcher alle Fahrschüler eines Landes gleichzeitig Satelliten überwacht ein bestimmtes Ziel innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens erreichen sollen (und werden: "Keiner darf verloren gehen"). Dort wird ihnen dann im Rahmen einer Sonntagsrede vom Fahrschulminister feierlich versichert, dass sie die Zukunft des Straßenverkehrs darstellen und jeder Euro, der nicht in ihre Ausbildung investiert wurde, es wirklich wert war.